

1912. Sohn eines Fleischers; schloß sich mit zwölf Jahren einem Zirkus an und bereiste als Gehilfe und Schüler des Artisten Novello die Welt. Er machte sich dann als Bodenakrobat (Schlangemensch) selbständig und bereiste Österr.-Ungarn, Deutschland und Rußland. In der Folge stellte er aus seinen Kindern, zwei Elefanten und Hunden eine gemischte Artistennummer zusammen und trat damit unter dem Namen The Novellos in allen großen Varietés der Welt auf. R.s Söhne, Anatol (* Minsk, 2. 1. 1890) und Alexander R. (* Reval, 29. 5. 1892; † Graz, 1. 3. 1966), führten auf der Grazer Herbstmesse 1909 mit ihrem selbstgebauten lenkbaren Luftschrift „Estaric I“ die ersten geglückten Flüge in Österr.-Ungarn durch. Danach erfolgten weitere Aufstiege in Wien (16.–20. 10. 1909) und in Linz (30. 10.–7. 11. 1909). Der Motor für das Luftschrift „Estaric I“ stammte von Puch (s. d.) in Graz, die Ballonhülle von der Fa. Semperit in Wien-Breitensee. Der Bau eines größeren und leistungsfähigeren Luftschriftes, „Estaric II – Graz“, und dessen Bruchlandung brachten für R., den Finanzier, Mitkonstrukteur und Organisator des Unternehmens, den finanziellen Ruin. Die Reserven waren aufgebraucht, es gab keine Einnahmen, da er das Training der Novellos vernachlässigt hatte. R. steuerte das Luftschrift zwar nie selbst, ermöglichte jedoch erst durch seine Mithilfe die Pionierleistungen seiner Söhne.

L. (auch für Anatol und Alexander R.): *Tagespost* (Graz) vom 2. 6. 1912; *Grazer Volksbl.* vom 30. 9., 4. (Abendausg.) und 5. 10. 1909 und 2. 6. 1912; A. L. Schuller, *Das erste freie Lenk-Luftschrift in Österr.-Ungarn. Die Grazer Artistenfamilie R. als Fluggpioniere*, in: *Siedlung, Macht und Wirtschaft, FS F. Posch*... (= Veröff. des steiermärk. Landesarchives 12), 1981, S. 629ff. (A. L. Schuller)

Renner (von Oesterreicher) Giuseppe Federico, Großkaufmann und Philanthrop. * Triest, 7. 2. 1784; † Triest, 6. 7. 1865. Entstammte einer ursprünglich dän. Familie, die sich um die Gründung und um den Aufbau der evang. Gemeinde AB in Triest große Verdienste erwarb. Leitete ab 1810 gem. mit seinem Vater, Wolfgang Friedrich R. (ab 1807 v. Oesterreicher), das ab 1733 in Triest existierende Handelshaus Pandolfo Federico Oesterreicher. R. war ab 1815 dessen Alleininhaber, 1862 löste er die Fa. auf. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. dän. Gen.Konsul. Wie schon sein Vater wirkte auch er in der evang. Gemeinde AB und betreute u. a. verdienstvoll das Archiv der Gemeinde. R., einer der reichsten Kaufleute Triests, vermachte einen Großteil seines Vermögens wohltätigen Zwecken.

L.: *L'Osservatore Triestino* vom 7. 7., *Wr. Ztg.* vom 9. 7. 1865; O. de Incontrera, *Gli esuli napoletonici a Trieste*, in: *Archeografo Triestino* 59/60, 1946, S. 173ff.; P. Cove, *Mercanti luterani nella Trieste settecentesca*, in: *Quaderni Giuliani di storia* 4, 1983, n. 2, S. 24f.; Wurzbach; (G. Steinacker) – H. Medicus, *Geschichtliche Uebersicht der Entwicklung der evang. (Kirchen)Gemeinde ... Triest 1, 1849, S. IIIff., 23, 26f., 31, 35, 2, (1900), S. 3, 16, 18f.; P. Tomasin, Reminiscenze storiche di Trieste dal secolo IV al secolo XIX, 2, 1900, S. 320f., 377; D. Rossetti – S. Formiggini – A. R. Ciatto, Cenni storici intorno all'Ist. generale dei poveri in Trieste, 1903, S. 94f.; A. Tamara, Storia di Trieste 2, 1924, S. 238; G. Stefani, Il centenario delle Assicurazioni Generali (1831–1931), 1931, S. 13f.; Il palazzo della borsa vecchia di Trieste 1800–1980, hrsg. von F. Firmiani, 1981, S. 164; Staatsarchiv, Triest, Italien. (Ü. Cova)*

Renner Karl, Ps. Synopticus, Rudolf Springer, Politiker und Publizist. * Untertannowitz (Dolní Dunajovice, Mähren), 14. 12. 1870; † Wien, 31. 12. 1950. Entstammte einer verarmten Bauernfamilie; stud. 1889–94 an der Univ. Wien Jus, 1898 Dr. jur. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Hauslehrer bekam er 1895 einen Posten in der Reichsratsbibl. in Wien. Nach seiner Militärdienstzeit fand R. Kontakte zur sozialdemokrat. Arbeiterbewegung. Seine ersten Veröff. mußten wegen seiner Beamtenstellung unter Ps. erscheinen. Neben sozialökonom. Fragen behandelte er vor allem die Problematik des Vielvölkerstaates, die Struktur der Donaumonarchie und die Lösungsversuche für die Nationalitätenfrage. Nach Einführung des allg. Wahrechtes trat R. offen in das polit. Leben ein, erlangte in Neunkirchen ein Mandat für das Abg.-Haus (1907) und wurde in den Niederösterr. Landtag gewählt, ab 1911 war er auch stark in der Genossenschaftsbewegung tätig. Bei allen Vorbehalten gegenüber den herrschenden Schichten trat er bis zum Kriegsende für die Erhaltung der Donaumonarchie ein, was ihn namentlich in den Fragen der Kriegspolitik in Gegensatz zu den Tendenzen der sog. Linken innerhalb seiner Partei brachte. R. fungierte 1918/19 als Leiter der Staatskanzlei, 1919 zeitweise als Staatssekretär für Inneres und Unterricht und Staatssekretär für Äußeres, 1919/20 neuerlich als Staatssekretär für Inneres und Unterricht und Staatssekretär für Äußeres sowie als Staatskanzler. Als Führer der österr. Delegation hatte er auch die schwere Aufgabe, den Vertrag von St. Germain zu unterzeichnen. Auch die Liquidierung der verfehlten Außenpolitik O. Bauers (s. d.) fiel ihm zu, wobei er dann im Verhältnis Österr. zu seinen Nachbarstaaten Italien und Tschechoslowakei neue Akzente zu setzen suchte. Grundsätzlich hielt aber auch er bis 1933 an einer nicht spektakulären Anschlußpolitik fest. Mit